

Gedenkplatten an Mauern befestigt

Merkblatt 10

Stand 01. Feb. 2021
ersetzt
Stand

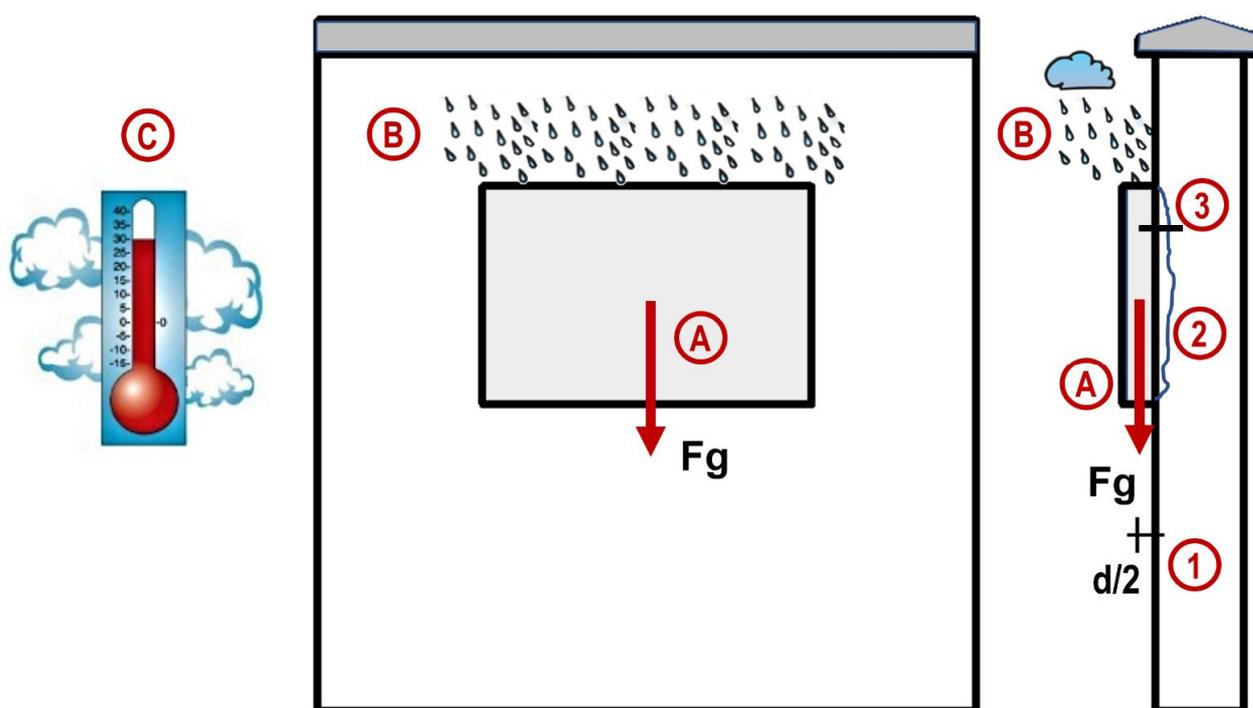


Bei Gräbern vor Mauern ist es oft üblich, Gedenkplatten an der Friedhofsmauer zu befestigen. Auch für diese Gedenkplatten gilt die Verkehrssicherungspflicht, da es beim Herabfallen der Gedenkplatten zu Personenschäden kommen kann. Eine in der Mauer eingelassene Gedenkplatte ist unproblematisch. Ist die Gedenkplatte an der Mauer befestigt ist jedoch bei der Kontrolle Vorsicht geboten.

Eine an der Mauer befestigte Gedenkplatte entspricht einer vorgehängten Fassadenplatte und sollte somit auch wie eine solche

Konstruktion behandelt werden. In den Anfängen der vorgehängten Fassade wurden die Platten meistens angemörtelt und gegebenenfalls mit Draht bzw. Eisendornen befestigt. So ist es nicht verwunderlich, dass Gedenkplatten auf die gleiche Weise befestigt wurden. Heute ist es Stand der Technik, dass vorgehängte Gedenkplatten über Trag- und Halteanker verfügen. Somit sollte eine Platte zwei Trag- und eine Halteanker haben.

Einwirkungen auf die Gedenkplatte



Einflüsse auf die Gedenkplatte

- A) Die Gedenkplatten verfügen über ein relativ hohes Eigengewicht. Daher ist vor der Überprüfung der Gedenkplatte festzustellen, wie das Gewicht gehalten wird. Wenn sich die Gedenkplatte bei der Überprüfung löst, kann es zu Personenschäden kommen.
- B) Wenn die Gedenkplatte nicht vor Regen durch eine Abdeckung geschützt ist, muss man davon ausgehen, dass Feuchtigkeit infolge von Regen bzw. Schnee hinter der Gedenkplatte eindringt. Dies kann erhebliche Folgen für die sichere Befestigung der Gedenkplatte haben.
- C) Die Gedenkplatte ist dem regelmäßigen Frost-Tau-Wechsel ausgesetzt. So können, wie bei der Bemessung von Fassadenplatten angenommen, Temperaturen von -20 Grad bis zu +60 Grad Celsius, je nach Farbe der Platte, auftreten. Weiterhin wird die Gedenkplatte durch die Sonneneinstrahlung ungleichmäßig erwärmt, so dass eine Schüsselung e eintritt, die man optisch kaum wahrnehmen kann. Auch diese Vorgänge können zum Lösen der Gedenkplatte führen.

Halten der Gedenkplatte

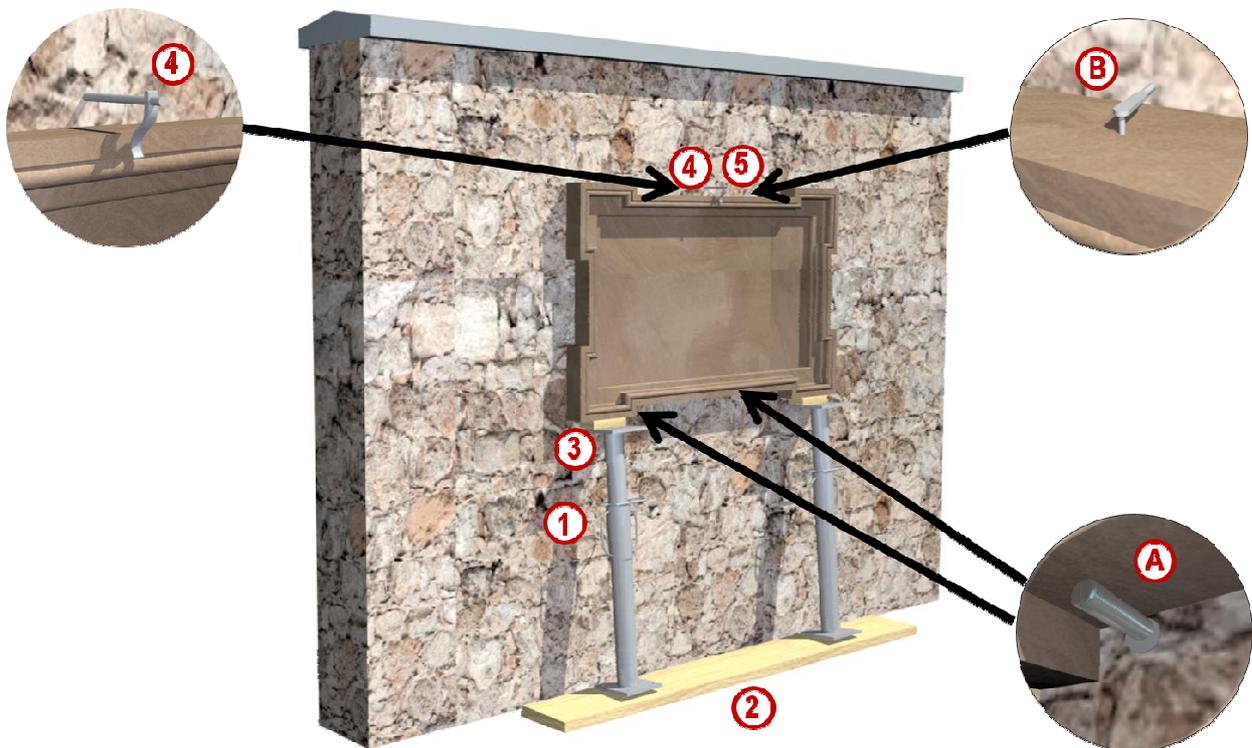
- 1) Da die Gedenkplatte sich vor der Mauer befindet, liegt der Schwerpunkt $d/2$ vor der Mauer. Somit gibt es ein Kippmoment, das entweder durch die Verbundspannung des Mörtels oder durch einen Halteanker aufgenommen werden muss. Daher sollt jede vorgehängte Platte einen Halteranker besitzen.
- 2) Anfangs war es üblich, Fassadenplatten durch Anmörteln zu befestigen. Daher ist davon auszugehen, dass bei älteren Gedenkplatten, bei denen keine Verankerungstechnik zu erkennen ist, die Gedenkplatten angemörtelt wurden. Aufgrund der Verwitterungsprozesse ist davon auszugehen, dass die Verbundspannung des Mörtels auf Dauer nicht mehr ausreichend vorhanden ist.
- 3) Teilweise sind auch Stifte bzw. Anker aus rostfähigem Metall eingebracht worden, um die Vertikalkräfte aus dem Eigengewicht der Gedenkplatte aufnehmen zu können. Da man nicht weiß, ob diese vorhanden oder bereits im Laufe der Jahre korrodiert sind, muss man davon ausgehen, dass eine Tragwirkung durch die Stifte nicht mehr ausreichend vorhanden ist.

Prüfung und Sicherungsmaßnahmen



Eine Gedenkplatte sollte 2 Traganker (Ausnahme bei einer Mauernische) und mindesten einen Halteranker besitzen. Wenn diese Befestigungselemente nicht sichtbar sind, ist Vorsicht geboten. Entscheidend für das Arbeiten an der Platte ist der vorhandene Eigenschutz.

Wenn keine Befestigungselemente erkennbar sind, kann der Prüfvorgang zum Lösen der Platte führen. Daher sollte man vor der Kontrolle die Gedenkplatte durch folgende Maßnahmen sichern.



- 1) Damit ein plötzliches Herabfallen der Gedenkplatte nicht möglich ist, sollte sie mit Stützen gesichert werden. Hierfür eignen sich Gerüststützen, da sie stufenlos höhenverstellbar sind. Weiterhin sind diese Stützen in unterschiedlichen Abmessungen zu erhalten. Alternativ können auch Holzbaken verwendet werden. Um ein Ausknicken von Gedenkplatte und Stützen zu vermeiden, sollten die Stützen schräg angebracht werden.
- 2) Damit eine Lastverteilung gewährleistet ist, sollte man die Stützen auf eine Bohle stellen.
- 3) Zwischen den Stützen und der Gedenkplatte sollte ein Holzstück verwendet werden, um Schäden zu vermeiden.
- 4) Um ein unvorhergesehenes Kippen der Platte zu verhindern, kann man eine Putzklammer für den Zeitraum der Arbeiten verwenden.

Sicherungsmaßnahmen

- A) Als Traganker kann man nachträglich einen Gewindestab aus Edelstahl in die Mauer einlassen. Man bohrt ein Dübelloch, in das man den Gewindestab mit einem 2 Komponentenkleber befestigt. Nach dem Einbringen des Gewindestabes, drückt man den Gewindestab an die Unterkante der Platte und wartet bis der Kleber angebonden hat.

- B) An der Oberseite der Gedenkplatte bringt man einen Halteanker an, der nur ins Mauerwerk geklebt wird, aber an der Platte lose in das Bohrloch mit dauerelastischer Füllung hineinragt. Halteanker sind im Handel erhältlich.

Prüfungsintervall

Da weder ein Anlehnen noch ein Abstützen in der Regel vorkommt, ist, besteht eine geringe Gefährdung für die Friedhofsbesucher. Vorwiegend gefährdet ist die prüfende Person, die die Gedenkplatte auf ihre Sicherheit hin kontrolliert. Bei auf Sicherheit geprüften Gedenkplatten empfiehlt sich ein Prüfzyklus von 5 Jahren. Bei auffälligen Veränderungen ist eine Prüfung zeitnah durchzuführen.